

Die Kosten der Bio-Junghenne

Die EG-Verordnung 1804/99 geht von dem Grundsatz aus, dass alle Tiere auf ökologisch wirtschaftenden Betrieben von ihrer Geburt an in diesem Bewirtschaftungssystem aufwachsen. Bis zum 31. Dezember 2003 gelten Ausnahmeregelungen für die verschiedenen Tierarten.

Während dieser Übergangsfrist erlaubt es die EG-Verordnung, Junghennen bis zu einem Höchstalter von 18 Lebenswochen aus konventioneller Aufzucht zuzukaufen. Danach müssen sie mindestens sechs Wochen ökologisch gehalten worden sein, bevor die Eier als Bio-Eier vermarktet werden dürfen.

Die Richtlinien der Anbauverbände gehen über diese Regelungen weit hinaus. Seit fast zehn Jahren arbeitet der Bioland-Verband daran, die Junghennenaufzucht in den ökologischen Landbau zu integrieren. Seit etwa einem halben Jahr werden Junghennen angeboten, die vom ersten Lebenstag an auf ökologischen Betrieben aufgezogen wurden. Die bisherigen Erfahrungen sind gut, die Jungtiere können in ihren Aufzuchtleistungen (Mortalität, Zuwachs, Verhalten) mit herkömmlichen Aufzuchten durchaus mithalten. In einem Kriterium unterscheiden sie sich allerdings deutlich von ihren konventionellen Artgenossen: im Preis!

Teuer ist die Fütterung

Wie sieht die Vollkostenrechnung für eine Bioland-Junghenne aus? Sie beginnt mit dem Eintagsküken, das zurzeit noch aus einem konventionellen Brutei schlüpft. Je nach Abnahmezahl müssen 0,65 bis 0,75 € pro Küken gezahlt werden. Hier ist der Unterschied zu einer konventionellen Aufzucht noch nicht so gravierend. Der Preisunterschied wird im Durchschnitt bei etwa 5 Cent pro Küken liegen.

Die Fütterung einer Bio-Junghenne kostet hingegen viel mehr als die einer konventionellen. Dafür sind hauptsächlich die enormen Unterschiede bei den Futterpreisen verantwortlich. Ist ein konventioneller Starter für 20 bis 22 €/dt zu beziehen, so



Junghennen konsequent biologisch aufzuziehen, ist möglich. Bis Ende 2003 können genügend Kapazitäten geschaffen werden, um alle Bio-Legebetriebe mit ökologisch aufgezogenen Junghennen zu versorgen. Doch die artgerechte Aufzucht schlägt sich im Preis nieder.

liegen die Preise für einen Öko-Kükenstarter zurzeit bei etwa 50 €/dt. Ähnliche Preisrelationen gelten bei den Futtermischungen für die folgenden Aufzuchtphasen. Für eine Junghenne, die vom ersten Lebenstag an hochwertiges Bio-Futter erhält, ist derzeit mit Futterkosten von 3,- bis 3,50 € zu rechnen; für eine Henne aus konventioneller Aufzucht (keine Käfigaufzucht) sind dagegen nur Futterkosten von 1,25 bis 1,40 € anzusetzen.

Auch die höheren Stallplatzkosten wirken sich stark auf den Preis der Bio-Junghennen aus. Hierbei sind zwei sehr entscheidende Unterschiede zu berücksichtigen. Zunächst ist die Bauhülle für eine artgerechte Junghennenaufzucht sehr viel teurer, da in den Außenwänden Fenster oder Lichtbänder eingezogen werden müssen. Zum Stallgebäude gehört ein überdachter Schlechtwetterauslauf. Hinzu kommt, dass die Belegdichte in der ökologischen Aufzucht wesentlich geringer ist, je nach Haltungssystem liegt sie bei nur 33 bis 60 Prozent der Belegdichte, die in der herkömmlichen Aufzucht üblich ist.

Die Stalleinrichtung ist bei der Bio-Aufzucht um etwa ein Drittel teurer. Werden bei einer Neueinrichtung Stallplatzkosten von etwa 0,60 € für eine 18 Wochen alte konventionellen Junghenne angesetzt, so sind bei einem Öko-Aufzuchtbetrieb 1,35 bis 1,50 €/Junghenne anzusetzen. Diese Position kann sich um 25 bis 37 Cent verringern, wenn Altgebäude umgebaut und genutzt werden können.

Die Kosten für die Arbeitserledigung sind ebenfalls höher, weil die Größe der Ställe begrenzt ist und die Routinearbeiten umfangreicher sind. In der konventionellen Aufzucht kostet die Arbeit etwa 0,80 bis 0,90 € pro Tier (12,50 €/h), während in der ökologischen Aufzucht zwischen 1,05 und 1,15 €/Tier angesetzt werden müssen.

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, sind bei der Vollkostenrechnung noch weitere Faktoren zu berücksichtigen. So schlagen die tierärztliche Betreuung, das umfangreiche Impfprogramm und die Hygienemaßnahmen mit etwa 0,75 € pro Junghenne zu Buch. Neben Energie und Wasser müssen auch eine einwandfreie Einstreu

(und ihre Lagerung), Sand und Kies für den überdachten Auslauf bezahlt werden. Vor allem bei kleinen Lieferzahlen fällt ins Gewicht, dass Transportlogistik vorgehalten werden muss (Transporter, Behältnisse).

Ein kalkulatorischer Zinsansatz für das eingesetzte Umlaufkapital und eine Risikorücklage sind Posten, die nicht unterschätzt werden dürfen. Sie dienen der ökonomischen Absicherung des Produktionszweigs.

Der Gesamtpreis einer konsequent vom ersten Tag an ökologisch aufgezogenen Junghenne wird sich also in der Größenordnung um 8,50 €/Tier einpendeln müssen, wenn wirklich alle Kosten berücksichtigt werden. Damit ist die Bio-Junghenne etwa doppelt so teuer wie eine vergleichbare konventionelle.

Günstig sind feste Geschäftsbeziehungen

Etwas günstiger könnte die Bio-Junghenne werden, wenn feste Geschäftsbeziehungen zwischen Aufzüchter und Abnehmer bestehen und große Anzahlen ab-

genommen werden.

Nach unten abweichende Preise können auch dadurch zustande kommen, dass der Aufzüchter Altgebäude nutzen kann oder günstig Futter einkauft (aber Vorsicht, nur ein gutes Futter ist seinen Preis wert!). Vielleicht hat der Aufzüchter aber auch nicht alle Kosten berücksichtigt, was dann zu Lasten seiner betrieblichen Substanz geht.

Der von Bioland eingeschlagene Weg einer konsequenten Junghennenaufzucht vom ersten Tag an ist in der Praxis möglich, allerdings muss mit wesentlich höheren Kosten gerechnet werden. Um die ökologischen Legehennenbetriebe vollständig mit Bio-Junghennen beliefern zu können, müssen die Kapazitäten noch ausgeweitet werden. Bis Ende 2003 ist dies durchaus möglich. Der Zukauf konventioneller, 18 Wochen alter Junghennen muss auf Bio-Betrieben der Vergangenheit angehören, wenn der Vertrauensvorschuss der Verbraucher nicht verspielt werden soll. In einer Anpassungsphase wird

Kosten einer artgemäßen ökologischen Junghennenaufzucht	
Kosten	(€)
Eintagsküken	0,70
Futter	3,25
Stallplatz	1,50
Arbeit	1,07
Tierarzt, Medikamente, Impfungen	0,75
Energie, Wasser, Einstreu, Sand/Kies	0,75
Logistik, Versicherungen	0,25
Kalk. Zinsansatz, Risikorücklage	0,25
Beiträge, Dienstleistungen	0,07
Summe	8,60

unter Umständen der Zukauf von Junghennen notwendig sein, die mit zwölf Wochen umgestellt worden sind. Dies muss aber auf den nachweisbaren Einzelfall beschränkt werden, in dem alle anderen zumutbaren Alternativen bereits geprüft worden sind.

Dr. Friedhelm Deerberg

Fachberatung, Kirchplatz 4,
37249 Neu Eichenberg, Tel.:
05542/91 03 10, E-Mail:
fachberater-FD@t-online.de.



Tageslicht und erhöhte Sitzpositionen: Im Bio-Aufzuchtstall lernen die Junghennen die Verhältnisse des Legestalls schon kennen.

Fotos: C. Keppler

Anzeige